

Vom Tage.

Frachtfreie Beförderung von für die Soldaten im Felde bestimmten Gaben, die vom k. u. k. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt in Wien oder vom Kriegsfürsorgeamt des königl. ungar. Landwehrministeriums gesammelt und verteilt werden. Mit sofortiger Gültigkeit bis auf Widerruf, längstens jedoch bis 1. Februar 1915, wird auf sämtlichen in Betrieben der k. k. österr. Staatsbahnen stehenden normalspurigen und schmalspurigen Linien für die nachstehend bezeichneten Artikel bei Auflieferung als Eil- oder Frachtgut die gebührenfreie Beförderung unter den nachstehenden Bedingungen eingeräumt: 1. Die Begünstigung bezieht sich nur auf a) Unter- und Oberkleider aller Art, b) Tabak aller Art, Wein, Schokolade und Kanditen (Zuckerln), c) alle Artikel, die zum persönlichen Gebrauche der Soldaten im Felde geeignet sind. Artikel, die offensichtlich nicht als zum persönlichen Gebrauche der Soldaten im Felde geeignet erscheinen, sind von der frachtfreien Beförderung auszuschließen. 2. Der Inhaltsbezeichnung in den Frachtbriefen muß schon bei der Auflieferung der Zusatz beigefügt sein: „Gaben für die Soldaten im Felde“. 3. Vorverschlüsse und Maßnahmen nach Eingang sind bei Inanspruchnahme der Begünstigungen nicht zugelassen. Als Zentralsammelstellen gelten das k. u. k. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt, in Wien, ferner das königl. ungar. Landwehrministerium, Kriegsfürsorgeamt in Budapest, letzteres nur für die unter a) b) genannten Sachen. Die Versendung der Naturalspenden ist wie folgt geregelt: 1. Gaben für die Soldaten im Felde sollen von den Spendern an die nächste für die Weiterbeförderung günstig gelegene Zweigsammelstelle eingeschickt werden. 2. Als Zweigsammelstellen kommen für den hiesigen Bezirk in Betracht: Naturalspenden-Sammelstelle des Kriegsfürsorgeamtes in Görz, Naturalspenden-Sammelstelle des Kriegsfürsorgeamtes für das slowenische Gebiet in Görz, Naturalspenden-Sammelstelle des Kriegsfürsorgeamtes in Klagenfurt, Naturalspenden-Sammelstelle des Kriegsfürsorgeamtes in Laibach, Naturalspenden-Sammelstelle des Kriegsfürsorgeamtes für Triest und Sprien in Triest, Naturalspenden-Sammelstelle des Kriegsfürsorgeamtes in Villach. 3. Größere Sendungen sollen von den Spendern vor deren Absendung dem k. u. k. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt in Wien, angemeldet werden. Auf Grund solcher Anmeldungen werden den Spendern vom Kriegsfürsorgeamt behufs direkter Verendung amtlich ausgefertigte Frachtbriefe zugestellt, auf denen das k. u. k. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt in Wien, als Absender und ein k. u. k. Clappenkommando als Empfänger erscheinen muß.

Frachtfreie Beförderung von Spenden an das Rote Kreuz. Mit sofortiger Gültigkeit bis auf Widerruf, längstens jedoch bis 1. Februar, wird auf sämtlichen in Betrieben der k. k. österreichischen Staatsbahnen stehenden normalspurigen und schmalspurigen Linien für Spenden an das Rote Kreuz bei Auflieferung als Eil- oder Frachtgut die gebührenfreie Beförderung unter nachstehenden Bedingungen eingeräumt: 1. Die Begünstigung bezieht sich auf Artikel, die für den persönlichen Gebrauch verwundeter oder kranker Soldaten geeignet sind, sowie auf Gegenstände des Spitalbedarfes. Alle Gegenstände, die dieser Eigenschaft offenkundig nicht entsprechen, werden

seitens der Versandstationen von der Begünstigung ausgeschlossen. 2. Als Empfänger der Sendungen muß in den Frachtbriefen die österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze in Wien oder ein Verein der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze erscheinen. Die Vereine führen die Bezeichnungen: Landes-Hilfsverein vom Roten Kreuze, Landes-Hilfsverein vom Roten Kreuze, Zweigverein vom Roten Kreuze usw. 3. Der Inhaltsbezeichnung in den Frachtbriefen muß schon bei der Auflieferung der Zusatz beigefügt sein: „Freiwillige Gaben für das Rote Kreuz“. 4. Vorverschlüsse und Maßnahmen nach Eingang sind bei Inanspruchnahme der Begünstigung ausgeschlossen. Nähere Auskünfte erteilen die Stationen.

Vermittlung von Geldsendungen an Soldaten im Felde. Die Deutsche Bank in Berlin erklärte sich im Einverständnis mit den Militärbehörden bereit, durch auswärtige Verbindungen die briefliche Auszahlung von kleineren Geldbeträgen an deutsche, österreichische und ungarische Kriegs- und Zivilgefangene in Rußland zu übernehmen.

Postverkehr mit den Kriegsgefangenen. Laut Mitteilungen der ungarischen Postverwaltung können Postpakete an österreichisch-ungarische Kriegsgefangene in Serbien und im asiatischen Rußland bis auf weiteres nicht befördert werden.

Der Telephonverkehr zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich. Der Privattelephonverkehr zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich ist für jene österreichischen Gebiete, für welche der interurbane Privattelephonverkehr überhaupt wieder eröffnet ist, unter Beschränkung auf die Korrespondenz zwischen Hauptgeschäften und ihren Zweiganstalten und unter der Bedingung, daß die betreffenden Telephonabonnenten vertrauenswürdig sind, wieder zugelassen worden. Die Gespräche können zwischen 9 Uhr vormittags und 6 Uhr abends geführt werden. Die öffentlichen Sprachstellen bleiben jedoch von diesem Verkehr ausgeschlossen.

4½%ige ungarische Staatskassenscheine. Die mit Neujahr fälligen Titres der zweiten Serie (im Nominalbetrag von 33 Millionen Mark) der 4½%igen kgl. ungarischen Staatskassenscheine im Gesamtbetrag von 106 Millionen Mark, sowie deren Kupons werden infolge der durch den Krieg verursachten außerordentlichen Umstände in Oesterreich wie in Ungarn, statt in Mark, in Kronenwährung eingelöst werden. Der Umrechnungskurs wird bis auf weiteres mit 124 Kronen für 100 Mark festgesetzt.

Der Protest der Budapester Getreidebörse gegen die Höchstpreise. In der Budapester Getreidebörse ereignete sich am 23. Dezember ein Fall, der in der Geschichte dieser Börse bisher ohne Beispiel ist: es wurde nämlich kein einziges Geschäft abgeschlossen. Der behördlichen Notierungskommission wurde um 12 Uhr mittags mitgeteilt, daß das Eisektengeschäft vollständig ruhe, und so erschien das amtliche Kursblatt ohne jede Notierung. Durch diese so ungewohnte Zurückhaltung wollten die Budapester Großhändler gegen die Erlassung der Höchstpreise demonstrieren. Die einzig richtige Antwort der Verwaltungsbehörden wäre darauf die Festsetzung aller vorhandenen Vorräte, deren Uebernahme in die eigene Verwaltung und der Verkauf an das Publikum ohne Vermittlung der Börse.

Neue Bestimmungen für die Geschäftsaufsicht. Wegen nicht unberechtigter Beschwerden der Kaufmannschaft wurde eine Durchführungsvorbereitung zur Novelle über die Geschäftsaufsicht erlassen, die heute in der „Wiener Zeitung“ und im „Reichsgesetzblatte“ veröffentlicht wird. Darin wird insbesondere bestimmt, daß ein Angestellter des Schuldners nicht als Aufsichtsperson bestellt werden kann und daß der Gläubiger die Bestellung einer zweiten Aufsichtsperson beantragen kann. Ferner wird bestimmt, daß kein Grund zum Weiterbestehen einer Aufsicht vorhanden ist, wenn es sich während der Dauer der Geschäftsaufsicht zeigt, daß ein Konkurs des Schuldners nicht vermieden werden kann. Der Aufsichtsperson wird endlich als Pflicht aufgelegt, über die für die Entscheidung des Gerichtes maßgebenden Umstände sofort zu berichten.

Ausnahmsbestimmungen auf dem Gebiete des Markenschutzgesetzes. Mit der auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 29. August 1914, R. G. Bl. Nr. 227, über den Einfluß der kriegerischen Ereignisse auf Fristen, Termine und das Verfahren erlassenen Ministerial-Verordnung vom 24. September 1914, R. G. Bl. Nr. 257, ist zur Erneuerung von Marken, die nach der Vorschrift des Markenschutzgesetzes in der Zeit zwischen dem 26. Juli bis 31. Dezember 1914 zu erneuern waren, eine Frist bis 1. Februar 1915 gewährt worden. Mit dieser Ausnahmsbestimmung wurde den durch die kriegerischen Ereignisse geschaffenen Verhältnissen Rechnung getragen, die es dem Markeninhaber unmöglich machen können, die zur Aufrechterhaltung des Markenrechtes notwendige Erneuerung der Marke rechtzeitig zu erwirken oder darüber Klarheit zu gewinnen, ob er überhaupt die Erneuerung der Marke anstreben oder ob er das Markenrecht verfallen lassen soll. Die außerordentlichen Verhältnisse, die zur Erlassung dieser Ausnahmsbestimmung geführt haben, dauern fort, und es war daher geboten, die gleiche Vorsorge für einen weiteren angemessenen Zeitraum zu treffen. Diesem Zwecke dient eine im Reichsgesetzblatte und in der „Wiener Zeitung“ zur Verlautbarung gelangte Ministerial-Verordnung vom 24. Dezember 1914, mit welcher die Frist zur Erneuerung der Marken, die nach der Vorschrift des Markenschutzgesetzes in der Zeit vom 26. Juli bis 31. Dezember 1914 zu erneuern waren und für welche die Erneuerungsfrist mit der oben angeführten Verordnung vom 24. September 1914, R. G. Bl. Nr. 257, bereits bis 1. Februar 1915 verlängert worden ist, bis 1. August 1915 verlängert und diese Begünstigung auch den Marken, die nach der Vorschrift des Markenschutzgesetzes in der Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni 1915 zu erneuern wären, gewährt wird. Demnach wird nicht bloß die Frist zur Erneuerung der bereits mit der Verordnung vom 24. September 1914, R. G. Bl. Nr. 257, begünstigten Marken um ein halbes Jahr verlängert, sondern die Begünstigung auch auf die im ersten Halbjahr 1915 zu erneuernden Marken ausgedehnt.

Einen glücklichen Gedanken hatten die Mitglieder einer Schulgemeinde in Württemberg; wie wir nämlich in den „Mitteilungen aus den Schulgemeinden von Württemberg“ lesen, beschloßen sie in einer Ausschußsitzung, für die verwundeten Soldaten verschiedene Spiele, Dominos, Schachbretter, für die sie einfache Figuren dazu machten oder kauften, Mühsfahren usw. herzustellen. Sie unterbreiteten diese Bitte ihren Lehrern

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten.

Es ist gleich vier Uhr, Eva. Du kannst den Kaffee fertig machen.

Sofort, Tante Klarissa; nur noch wenige Stiche an meinem Stickerestreifen, antwortete das junge Mädchen, mit verträumten Augen von ihrer Arbeit aufsehend.

Die beiden Damen saßen sich an den Fenstern des Wohnzimmerchens gegenüber und hatten die letzte Stunde fast stumm an feinen Stickereien gearbeitet.

Nachdem Eva ihre Arbeit beendet hatte, legte sie dieselbe in ein Körbchen, welches auf dem Nähtisch stand. Sorgsam breitete sie ein gesticktes Deckchen darüber. In dem kleinen, peinlich sauber gehaltenen Alltagsstübchen des Fräuleins Klarissa Sonntag war jeder Gegenstand, der sich nur irgend dazu eignete, mit Stickereien verziert. Das ganze Dasein der beiden Frauen schien nur den einen Zweck zu haben, Handarbeiten unter dem Richtwinkel: »Schmücke dein Heim!« anzufertigen.

Fräulein Klarissa fand jedenfalls die einzige Befriedigung ihres Lebens in diesen zahllosen gestickten Blumen und Arabesken. Die dunklen Augen ihrer jungen Nichte verrieten jedoch manchmal, dass ihre Gedanken schneidlich nach einem anderen Zwecke und Ziele Ausschau hielten.

So, wie das kleine Wohnzimmer, war auch der noch kleinere, anstossende Salon, das gemeinsame Schlafzimmer der beiden Damen, und sogar die

blitzblanke Küche, die eher einer Puppenküche glich, mit Zeichen der fleissigen Hände bis zum Ueberflusse geschmückt. Eva ging hinaus in die Küche, um den Auftrag, der ihr geworden war, auszuführen. Das hübsche, schlanke Mädchen war neunzehn Jahre alt. Etwas Unfreies, Gedrücktes lag in der Haltung der in ein sehr geschmackloses, einfaches Kleid gehüllten Gestalt.

Das Gesicht hatte keine Züge und wurde von den grossen, dunklen Augen beherrscht, die in Form und Farbe vollendet schön waren. Leider war der Ausdruck derselben meist schüchtern und leblos, wie bei allen Menschen, die gewöhnt sind, ihr Innenleben zu verbergen. Jugendlust und Frohsinn wohnten nicht in diesen Augen. Sie verrieten, dass das junge Mädchen eine jener jungen Schattentypen war, denen zum rechten Gedeihen die Sonne und der richtige Boden fehlt. Als Eva mit ihrer fast müden Haltung durch das Zimmer geschritten war, hatte ihr die Tante mit einem versonnenen Blick nachgesehen. Ueber dem blassen Leidensgesicht der Fünfzigjährigen lag jener freundlose, mürrische Ausdruck, den kränkliche Personen fast immer annehmen. Sie erhob sich langsam und schwerfällig und ergriff den neben ihrem Sessel stehenden Krückstock, den sie selbst auf dem kurzen Weg durch das Zimmer benutzen musste.

Von Geburt an war Klarissa Sonntag verküppelt. Ihr rechtes Bein war nicht nur bedeutend verkürzt und in der Entwicklung zurückgeblieben, sondern auch völlig kraftlos. Durch die stete Benutzung der Krücke hatte sich die ganze Gestalt verschoben und war schief geworden.

Das Gesicht war nicht ungesund. Es zeigte noch

jetzt keine Züge und war von schönen, grauen Augen beiebt, die zuweilen, wenn Klarissa nicht gerade von Schmerzen und Leiden geplagt war, Herzengüte verrieten. Meist blickten sie freilich matt und mürrisch.

Es war kein Wunder, dass Eva trotz ihrer Jugend so still und in sich gekehrt war. Im steten Umgang mit der kränklichen Tante lebte sie seit ihrer frühesten Kindheit in deren kleinem Heim. Alles, was sie von der Welt kannte, war das kleine Städtchen am Ausgang des Thüringer Waldes, in dem sie wohnte. Fast nie kam sie mit gleichaltrigen, fröhlichen Menschen zusammen. Tante Klarissa mied jede Gesellschaft ihres Leidens wegen, und so isolierte sie auch Eva ganz von selbst. Auch hinaus ins Freie kam Eva nur, um Besorgungen zu machen. Den Wald kannte sie nur von ferne, und über Fluss und Wiesen slog ihr Auge, wenn sie einmal bis zur Stadtgrenze kam, sehnsuchtsvoll nach den grünen Bäumen, die so nah und doch so unerreikbaar schienen.

Eng begrenzt war ihr Leben wie der Ausblick aus ihrem Fenster. Man sah da auf eine schmale Gasse mit unschönen, grau oder steingrün gelüchelten Häusern. Das war ihre Heimat.

Heimat!

Eva sah immer ganz verträumt aus, wenn sie dieses Wort hörte oder las. Heimat! Das klang wie etwas Liebes, Herrliches, Trautes — wie etwas, das sie nicht fassen konnte, weil es viel zu schön war. Wo war ihre wahre Heimat?

Vater und Mutter lebten da draussen — irgendwo in der weiten Welt. Der Vater kam wohl einmal im Jahre, um nach ihr zu sehen. Dann er-

und arbeiteten sodann unter deren Anleitung. Wie die Kinder erzählten, hatten die Verwundeten, als ihnen diese Spiele überbracht wurden, eine große Freude und dankten den kleinen Spendern herzlich. Da vor einigen Tagen unser „Rotes-Kreuz-Komitee“ einen Aufruf erlassen hat, in dem um die Ueberlassung solcher Spiele zu Gunsten der Verwundeten gebeten wird, könnten vielleicht auch unsere Schulkinder zur Anfertigung solcher Spiele herangezogen werden; diese Arbeit würde ihnen gewiß Vergnügen machen und sie könnten auch verschiedene dabei lernen. In einem anderen Briefe erzählten die Kinder, wie sie sich mit dem Sammeln von Stöcken für die Verwundeten nützlich machen; sollten nicht die Kinder unserer Stadt in einem ähnlichen Sinne tätig sein können?

Ein Monat ohne Vollmond. Wie man sich beim Studium des heutigen Kalenders überzeugen kann, wird uns das Jahr 1915 eine Merkwürdigkeit bringen, die man nur nach langen Zeiträumen beobachten kann. Während nämlich der Jänner zweimal Vollmond haben wird, am ersten und letzten Monatstage, wird der Februar ohne Vollmond sein, da seine 28 Tage gerade den Zeitraum von einem Vollmond bis zum anderen ausfüllen; der März hingegen wird, so wie der Jänner, wieder zwei Vollmonde aufweisen, am 1. und am 31. Diese Eigentümlichkeit ist auf den Unterschied zwischen Sonnen- und Mondjahr zurückzuführen, da das Sonnenjahr etwas längere Monate hat. Die Differenz zwischen beiden schwankt deswegen hin und her, bis nach Ablauf von neunzehn Jahren die Zahl der Tage bis auf einen Bruchteil von 0.06 Tagen übereinstimmt. Wir werden also in den Jahren 1934 und 1953 die gleiche Erscheinung haben, weil in diesen Jahren die Mondviertel wieder auf die gleichen Monatstage fallen.

Weihnachtsfest der deutschen Kinder zu Gunsten der Verwundeten in Triest. In dem gebräugten vollen Festsaal wurde vorgelesen von den deutschen Schulkindern unter der Leitung ihrer Lehrer und unter der Mitwirkung einiger Kunstkräfte eine Weihnachtsfeier zum Besten der verwundeten Krieger veranstaltet, die für alle Teilnehmer einen vollen Erfolg nach der besten wie nach der materiellen Seite bedeutete. Nach dem wirkungsvollen Vortrage eines vom Lehrer G. Wehrenpennig verfaßten poetischen Prologs und der Darbietung verschiedener Musikstücke wurde von den Kindern das dramatische Weihnachtsmärchen „Wie Kleins-Else das Christkind suchen ging“ mit anerkannter wertvoller Geschicklichkeit dargestellt, die um so höher zu bewerten ist, als sich die Kinder das ganze Stück fast allein eingeübt hatten. Reichem Beifall lohnte denn auch ihren edlen Eifer. Herrn Professor Dr. Vogl sind die Darsteller für seine wertvollen Hinweise zu Dank verpflichtet. Dem schönen Zwecke konnte der sich aus dem Feste ergebende Reingewinn von 730 Kronen und an Spenden verschiedener Personen noch 80 Kronen zugeführt werden.

Sammelkästen für das Rote Kreuz. In verschiedenen Städten unserer Monarchie befindet sich eine Einrichtung, die auch bei uns ohne große Kosten nachgeahmt werden und viel Gutes stiften könnte; wir meinen die Anbringung von Sammelkästen in den belebteren Straßen der Stadt. Diese Kästen — aus Holz — wären so einzurichten, daß sie oben einen Einschnitt haben, durch den Zeitungen, Bücher (Reclambändchen u. dgl.), Zigaretten,

Zigaretten, Putzwärmer, kurz kleinere Gegenstände, und Geld eingeworfen werden können; das Innere ist in zwei Abteilungen geteilt, durch welche die Gegenstände vom Gelde getrennt werden; an der Vorderseite ist ein Fenster, welches das Innere leicht zu übersehen gestattet. Am besten ist es, diese Kästen, die mit dem Zeichen des Roten Kreuzes versehen sind, in die Obhut eines Geschäftsmannes zu geben, der sie in der Frühe hinausbringt und am Abend wieder einzieht; ein Verzeichnis aller Sammelkästen dient der Kontrolle. In anderen Städten werden auf diese Weise schöne Erfolge erzielt; eines Versuches wäre bei uns die Sache wohl wert.

Spenden für das „Rote Kreuz“. Um eine Vereinfachung und bessere Kontrolle zu ermöglichen sowie um Verwechslungen auszuschließen, ersucht das Präsidium des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuze alle hochherzigen Spender ihre Gaben womöglich direkt in der Vereinskasse S. Polcarpo Nr. 204 abgeben zu wollen; Geldspenden für das „Rote Kreuz“ können überdies auch den Redaktionen des „Polaer Tagblattes“, „Giornaleto“ und „Nasa Sloga“ überbracht oder in die Sammelbüchsen des Zweigvereines gegeben werden, welche Spenden stets in den Zeitungen ausgewiesen erscheinen.

Von der Polaer Straßenordnung. Der erste Absatz des § 1 der „Straßenordnung“ gilt für die Stadt Pola samt Vororten vom 15. Mai 1911 Nr. 2254/Pol. sowie der für die Stadt Dignano gültigen „Straßenordnung“ vom 12. Februar 1912 hat von nun an wie folgt zu lauten: Fuhrwerke aller Art, Automobile, Motorräder, Fahrräder, Reiter sowie Handwagen haben links zu fahren und auszuweichen und, vorausgesetzt, daß die Bahn frei ist, rechts vorzufahren. Wenn auf einem Kreuzwege zwei Gefährte einander begegnen, so hat das auf der linken Seite kommende den Vorrang. Lastwagen dürfen nicht vorfahren. Gleichzeitig wird der zweite Absatz des § 8 der für die Stadt Dignano gültigen Straßenordnung in dem Sinne abgeändert, daß der Transport von Mist, Fäkalien und Kehricht im Allgemeinen in der Zeit vom 1. November bis 30. April während des ganzen Tages gestattet wird. Diese neuen Bestimmungen treten sofort in Kraft. Pola, am 21. Dezember 1914. Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft (Polizeibehörde).

Ein neuer Roman. Heute beginnen wir mit der Veröffentlichung eines neuen spannenden Romans von H. Courths-Mahler, der sicherlich bei unseren Lesern viel Anklang finden wird.

Sinfoniekonzert im Marinekasino. Heute Freitag findet im Marinekasino um 8 Uhr abends ein „Sinfoniekonzert“ der Marinemusik mit folgendem Programm statt: 1. W. A. Mozart: Sinfonie Nr. 40 in G-moll. a) Allegro molto, b) Andante, c) Menuetto, d) Allegro assai. 2. Rich. Wagner: „Träume“, Studie zu „Christen und Hölle“. 3. Franz Liszt: Dritte ungarische Rhapsodie. Numerierte Sitzplätze werden im Vorverkauf heute den 1. Jänner 1915 von 9 bis 12 Uhr vormittags in der Kasse im 2. Stock und von 4 Uhr nachmittags ab in der Portierloge zu 1.50 Kr. verkauft. Numerierte Sitze an der Abendkasse und Eintritt in den Saal (Galerie) kosten 1 Kr. Das Reinerträgnis wird den Witwen und Waisen der bewaffneten Macht gewidmet.

Rino „Minerva“. In der Komödie „Seine Hoheit“ führt die sehr schöne, als Wadkorpsoffizier verkleidete Henny Porten mit ihrer unerreichbaren und ausgewählten Eleganz das Publikum in die größten Wellfalonien ein. Ausschließliches Ausführungsrecht für Pola: V. Bazzanello.

× Diebstahl. Frau Maria Rambich brachte zur Anzeige, daß in der Nacht vom 30. auf den 31. Dezember unbekannte Diebe ihren verschlossenen Stall erbrachen und aus ihm zehn Hennen im Werte von 35 Kronen raubten. — Jaratin Domenika, Verkäuferin in der Tabaktrafik Terletich Michela, zeigte den Diebstahl von zwei Notes an, die Banknoten im Betrag von 1300 Kronen enthielten.

× Verbotene Rückkehr. Wegen verbotener Rückkehr wurde Slavich Mario, geboren 1896 zu Triest und zuständig nach Albona, verhaftet.

× Fund. Gestern vormittags wurde in der Via Giovia von Frau Antonia Puligna, wohnhaft in der Via Faveria Nr. 20, eine Geldbörse mit 10 Kronen 54 Heller gefunden und im Fundbureau der Polizei abgegeben.

Armee und Marine.

Hasenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 365.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Pohl.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Bazalka vom Landsturm-Infanterieregiment Nr. 26.

Verzittliche Inspektion: Linienschiffsarzt d. R. Doktor Kremer.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 31. Dezember 1914.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie und an der Adria zumeist heiter, schwache variable Winde. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Vorausschickliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wieder Einsetzen feincalcanen Wetters, zunehmend wollich, wärmer als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens 767.8

2 „ nachm. 765.7

Temperatur um 7 „ morgens 1.4

2 „ nachm. 9.2

Regenüberschuß für Pola: 44.9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 11.3°.

Ausgegeben um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags.

Rollschuhlaufplatz „Excelsior“

Heute um 1/2 4 Uhr nachmittags bei günstiger Witterung

Konzert

ausgeführt von der k. u. k. Marinemusik. 312

Für die ganze Kriegsdauer werden 10 Prozent der Bruttoeinnahme aller Tage dem „Roten Kreuze“ gewidmet.

Preis: Rollschuhläufer 80 h, mit Rollschuhen 1 K 40 h, Zuschauer 40 h.

Büfett mit Bedienung!

schien er ihr aber so fremd, als ob sie gar nicht zu ihm gehörte.

Und die Mutter? — Von ihr wusste Eva noch viel weniger als von dem Vater. Sie hatte sie nie gesehen, und nur selten früher einmal von ihr gehört. Seit langen, langen Jahren hatte man keine Nachrichten, und Tante Klarissa sprach schon lange nicht mehr von ihr. Auch der Vater erwähnte sie nie. — Und doch suchten Evas Gedanken oft voll Sehnsucht da draussen in der Welt ihre Heimat — bei Vater und Mutter. —

Tante Klarissa war langsam im Zimmer auf und ab gehumpelt. Das tat sie vor jeder Mahlzeit. Es war ihre einzige Bewegung. Nur sehr selten verließ sie ihre Wohnung. Ihr Leiden hatte sie menschenscheu gemacht. Nur blieb sie stehen am offenen Fenster und sog in tiefen Atemzügen die frische Luft ein, bis Eva das Geschirr auf dem Tische geordnet und ein Körbchen mit Hörnchen und Zwieback, sowie die gefüllte Kaffeekanne heringeht hatte.

Nach der Kaffeepause sagte die Tante: »Du kannst macher gleich erst zu Geschwister Julemann gehen, ehe du wieder zu sticken anfängst. Ich brauche rote Stickseide und eine neue Vorlage.«

»Es ist gut, Tante Klarissa; ich will mich dann gleich fertig machen.«

Kannst gleich mit Kaufmann gehen; wir Kerzen und Zucker. Die Kuhne hat morgen Fußböden gründlich zu reinigen; da ist Zeit zum Einholen.«

»Ja, war die Aufwärterin der beiden Vormittag die groben Arbeiten im

»Soll ich etwas Obst für dich mitbringen, Tante?«
»Ja, das tue nur. Fehlt sonst noch etwas?«
»Ich wüsste nichts.«

Eva breitete, nachdem sie den Tisch abgeräumt hatte, die grüne Tuchdecke mit den gestickten Rosenranken wieder darüber. Dann machte sie sich im Schlafzimmer zum Ausgehen fertig.

Sie sah in dem ungeschickten Kleid, mit dem sehr unkleidsamen Hut weder elegant noch jugendlich aus. Ihre Kleider und Hüte wurden nach Klarissas Angaben von »Klippers Julchen«, einer sicher nicht sehr talentvollen Hausschneiderin, angefertigt. »Julchen« stand augenscheinlich mit der neuesten Mode auf gespanntem Fusse, obwohl sie fortwährend versicherte, dass sie genau nach den neuesten Pariser Moden arbeite. Da Klippers Julchen fast alle Damen im Städtchen »einkleidete«, fiel indessen Evas Kostümierung niemand sonderlich auf. Nur die wohlhabende Schlächtersfrau am Marktplatz rümpfte immer ein wenig die Nase und sagte zu ihren Kundinnen, wenn Eva vorüberging:

»Der sieht man auch nicht an, dass ihr Vater'n Adliger ist und auf einem Majorsgute sitzt.«

Sie meinte damit ein Majorat. Und ihr Missfallen galt nicht den Schneiderkünsten von Klippers Julchen, sondern dem billigen Wollstoff, aus dem Evas Kostüm hergestellt war.

Eva ahnte nichts von dieser abfälligen Kritik. Sie wusste nichts von neuen Moden und Seidenstoffen. Es war ihr so gleichgültig, was sie trug. Für wen hätte sie sich auch schmücken sollen? — Junge Männer traten nicht in ihren Gesichtskreis. Sie war noch wie ein Kind in dieser Beziehung

und wusste nicht, dass Kleider Leute machen und dass ein geschmackvoller Anzug selbst hässliche Frauen verschönern kann.

Eva besorgte schnell die nötigen Einkäufe. Wie das in kleinen Städten, wo sich alles kennt, üblich ist, wurde sie überall von den Ladenbesitzern oder Verkäufern in eine kleine Unterhaltung verstrickt. Das eine Fräulein Julemann erzählte ihr, dass sie süsse junge Kätzchen bekommen hätten und wollte Eva unbedingt eines schenken. Eva wehrte aber erschrocken ab. Tante würde es nicht leiden. Die Kaufmannsfrau fragte das junge Mädchen, ob Klippers Julchen zu ihrem Kleide auch fast vier Tage gebraucht hätte, und die Obsthändlerin zeigte ihr stolz die Schreibhefte ihres Aeltesten, der wieder eine Eins nach Hause gebracht hatte.

Damit war die geistige Anregung erschöpft, die Eva auf ihren Ausgängen in sich aufnahm. Auf dem Marktplatz hatte sie noch den interessanten Anblick, dass Polizeidiener Lebohm einen betrunkenen Landstreicher auf der Wache abließerte, welches Ereignis die ganze Schulkinder des Städtchens in Aufregung versetzte.

Seufzend ging sie weiter. Wie oft schon befahl sie mit Macht das Gefühl der Enge, der grenzenlosen Nichtigkeit ihres Lebens. Sie grübelte zu viel über sich selbst und das Leben, welches sie führte, um sich über das inhaltslose Vegetieren hinwegsetzen zu können. Noch war trotz allem zu viel Jugendkraft und Tatendrang in ihr, und sie war noch nicht stumpf genug geworden, um sich ruhig zu bescheiden.

(Fortsetzung folgt.)

Drahtnachrichten.

Die Schlacht in Polen.

Die Kämpfe im Osten.

Leipzig, 30. Dezember. (E.) Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ berichten: Die zweite große Schlacht in Polen hat immer noch nicht zu einer Entscheidung geführt. Es wird auf fast allen Teilen des gewaltigen Schlachtfeldes heftig gekämpft, und überall sind die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen die Angreifer. Man muß aber den Russen lassen, daß ihr Widerstand ein außerordentlich zäher ist. An verschiedenen Punkten der Front ist es bereits gelungen, die russischen Truppen aus ihren Verteidigungsstellungen zu vertreiben und sie weiter auf die Weichsel zurückzuwerfen. Aber stets setzen sie auch hier sich in neuen Verteidigungsstellungen fest und halten den Vormarsch der Verbündeten nach Möglichkeit auf.

Die Hauptgefechte spielen sich an einzelnen bestimmten Stellen der großen Front ab. An der Bzura scheint die Stadt Sochaczew den Mittelpunkt der Kämpfe zu bilden. Nördlich und südlich der Stadt haben die deutschen Truppen an verschiedenen Stellen die Bzura überschritten, allerdings unter sehr harten Kämpfen, da die Russen mit allen Mitteln versuchen, die rechts des Flusses stehenden Deutschen über den Fluß zurückzuwerfen. Die Kämpfe um den Fluß sind hier noch nicht entschieden; doch bringen unsere Truppen Schritt um Schritt vor. Ähnlich ist auch die Lage an der Rawka, wo bei Wolnow und östlich von Skierniewice in den letzten Tagen heftig gekämpft wurde.

Größere Erfolge können unsere Truppen an der Pilica verzeichnen. Sie sind von Tomaszow, wo die Pilica das Rie nach Osten macht, sowohl auf der rechten, wie auch auf der linken Seite des Flusses vorgegangen und haben hier schon die Linie von Inowod, 17 Kilometer östlich von Tomaszow, erreicht. Nach Kopenhagener Meldungen sollten sie sogar noch weiter östlich stehen. Ein erneuter russischer Vorstoß am Nordufer der Pilica wurde dieser Tage abgewiesen. Gerade diese Kämpfe sind für die Entscheidung der ganzen Schlacht von großer Bedeutung, weil sie sich gegen das Zentrum der russischen Stellung richten. Wenn es hier die feindliche Front einzubiegen oder gar zu durchbrechen, so sind auch die russischen Stellungen im Norden und Süden unhaltbar. Auch südlich von Tomaszow am Oberlauf der Pilica wird an verschiedenen Stellen gekämpft, doch erreichten die Kämpfe hier nicht die gleiche Höhe wie an jener Stelle.

An der Nida im Süden Polens sind in den letzten Tagen ganz im äußersten Süden an der Weichsel, und zwar zwischen Korczyn und Wislica, starke Vorstöße der Russen zurückgewiesen worden. An einzelnen Stellen hatten kleinere Truppenverbände unserer Verbündeten bereits das östliche Ufer der Nida gewonnen, mußten sich jedoch zum Teil vor starken russischen Truppenmassen zurückziehen. Ähnlich verhält es sich nördlich bei Pinczow, so daß hier eine Entscheidung noch nicht gefallen ist.

In Westgalizien waren die österreichisch-ungarischen Truppen aus zwei Richtungen zum konzentrischen Angriff gegen die Russen vorgegangen. Die große Gefahr, die den Russen namentlich durch das von Süden her erfolgte Vorgehen der Oesterreicher gegen den russischen linken Flügel drohte, ist anscheinend von der russischen Heeresleitung rechtzeitig erkannt worden. Sie hat, um diesem entscheidenden Stankenstoß zu begegnen, alle ihre verfügbaren Kräfte in Westgalizien vereinigt, und ist mit ihnen zum Gegenangriff vorgegangen. Die Russen gelangten wieder in den Besitz der Becken von Krosno und Jaslo, die sie schon früher besetzt gehabt hatten, aus denen sie aber durch die erfolgreiche österreichische Offensive herausgenorren waren. Es ist das diesjährige Gebiet, die zwischen dem Dunajec und der Wlata im Westen und dem San im Osten liegt. Für die weitere Entwicklung der ganzen Operationen in Westgalizien wird es von entscheidender Bedeutung sein, ob es den Oesterreichern gelling wird, durch entsprechende Gegenmaßnahmen den russischen Vorstoß wieder zum Stehen zu bringen, und selbst wieder die Offensive zu ergreifen. Weiter östlich ist die österreichische Karpatenarmee in erfolgreichem Vorgehen über das Gebirge. Sie hat einen Teil der schwierigen Gebirgspässe bereits erobert, so daß sie ihren Vormarsch in nördlicher Richtung fortsetzen kann. Gerade im Hinblick auf den erfolgreichen Vorstoß der Russen östlich des Dunajecflusses gewinnt das im allgemeinen in der Richtung auf Pragmyst angelegte Vorgehen der Karpatenarmee erhöhte Bedeutung.

Der Krieg in den Lüften.

Das Bombardement von Cuxhaven.

Kopenhagen, 31. Dezember. (R.-B.) „National Tidende“ meldet aus London: Man sieht es hier nicht als wahrscheinlich an, daß das Bombardement von Cuxhaven einen so großen Schaden angerichtet habe, daß er im Verhältnis zu dem Risiko und den Kosten stünde. Mit Freuden wird dagegen bemerkt, daß Luftschiffe

nicht geeignet sind, größeren Schaden durch Bombenworte anzurichten. Explosionen von Luftschiffen werden nur als geeignet betrachtet zur Erzielung einer moralischen Wirkung und Aufklärung.

Der Seekrieg.

Die Minengefahr und die Versicherungsprämien.

London, 31. Dezember. (R.-B.) Infolge der Minengefahr in der Nordsee wurde in einem Falle für die Ladung eines neutralen Dampfers von der Nordostküste Englands nach Norwegen eine Versicherungsprämie im Betrage von 45 Prozent bezahlt.

Ein Sturm an der englischen Küste.

London, 31. Dezember. (R.-B.) Ein Sturm richtete in den letzten Tagen zu Land und zu Wasser in England bedeutenden Schaden an. Mehrere kleine Schiffe sind zugrunde gegangen. Mehrere Fischerdampfer aus Grimsby werden vermisst. Einer davon wurde in der Nordsee von den Deutschen aufgebracht.

Der neue Albaneraufstand.

Die Italiener in Valona.

Rom, 29. Dezember. (E.) Der frühere Minister Admiral Bettolo erklärte auf Befragen: Ich bleibe bei meiner Meinung, daß wir unter den gegenwärtigen Umständen uns in Albanien nicht tiefer einlassen dürfen, um nicht vielleicht zur großen Befriedigung des Auslandes von wichtigeren Aufgaben abgezogen zu werden. Wir müssen uns durchaus auf den Schutz der Ordnung und die Herstellung des Friedens in Valona beschränken. Aber auch dort ist unser Ziel bloß negativer Art: Gewiß, daß keine Seemacht sich dort festsetzt, die sich eine Festenbasis schaffen könnte, weil dadurch die unsrige in Bedenkl. stark entwertet würde.

Das albanische Problem.

Leipzig, 30. Dezember. (E.) Die „Leipziger N. Nachr.“ berichten: Albanien, das Sorgenkind der europäischen Großmächte, hält selbst in jener Stunde nicht an, diese Mächte selbst eine sehr ernste Sache an der Hand anzutragen haben und daher in Albanien dem nötigen Nachdruck nach dem Rechten sehen können, wie dies höchst notwendig ist. Wie es scheint, ist auch die Anerkennung Essad Paschas zum Fürsten von Albanien durchaus nicht mit der Einmütigkeit erfolgt, wie dies Essad glauben zu machen suchte, sondern die „Schraubenseligung“ hat den Stein erst recht ins Rollen gebracht. Denn es herrscht Empörung, weil angeblich Fürst Essad sich nicht von Konstantinopel aus vorwurfslos und auf Befehl am Heiligen Kriege teilnehmen will, da er sich absolut als selbständiger Herrscher fühlt. Vorwiegend geht die Revolte, von der anscheinend ganz Albanien ergriffen ist, von Südalbanien aus, und hier scheinen doch mehr griechische Einflüsse maßgebend zu sein, als die angebliche Weigerung Essads, mit seinen Betreuen, soweit Mohammedaner in Betracht kommen, in den „Heiligen Krieg“ zu ziehen. Denn wenn sich Essad schon entschlossen hat, mit Mann und Weib in Serbien einzufallen, so handelt er gewiß im Sinne des Propheten, indem er gerade gegen jenen Volksstamm zu Felde zieht, der im Verein mit Rußland dem Islam und vor allem den Türken die schwersten Wunden schlug. Welche Konsequenzen sich allerdings ergeben, wenn die Albaner in Serbien einfallen, ist eine andere Frage, denn in diesem Falle wäre sowohl der Dreiverband wie auch Griechenland stark in Anspruch zu nehmen. Wie man sieht, kann das albanische Problem noch Weiterungen im Gefolge haben, die vorläufig gar nicht abzusehen sind. Was sodann die Besetzung Valonas durch Italien anbetrifft, so dürfte es für uns immerhin recht beruhigend klingen, daß diese Besetzung nach vorheriger Uebereinstimmung mit Oesterreich-Ungarn geschah, das selbstverständlich an allem was im Adriatischen Meere geschieht, am meisten interessiert ist.

Angewöhnlich schlechte Behandlung der japanischen Kriegsgefangenen in Deutschland.

Frankfurt am Main, 30. Dezember. (R.-B.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Stockholm: Russische Zeitungen schreiben, daß die japanischen Kriegsgefangenen in deutscher Gefangenschaft mißhandelt würden. Besonders schlecht ergehe es ihnen in Frankfurt am Main, wo sie 18 Stunden des Tages in so engen Steinzellen zubringen müßten, daß sie weder recht sitzen noch liegen könnten.

Die in der russischen Presse lancierte Nachricht, die den Stempel der Lüge trägt, bezweckt offenbar eine Vergiftung der öffentlichen Meinung Japans, um dort die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen zu verschlechtern.

Die „Frankfurter Zeitung“ bemerkt hiezu: Wir haben durch Erkundigungen an zuständiger Stelle festgestellt, daß in Frankfurt niemals japanische Kriegsgefangene untergebracht waren. In den ersten Kriegswochen waren hier einige Japaner in Schutzhaft; aber alle wurden längst wieder entlassen. Natürlicher Weise die Behandlung während der kurzen Schutzhaft allen

Geboten der Menschlichkeit. Wir wissen, daß die Militärbehörden in den Fällen, die unwerdige Japaner betrafen, sogar jede Erleichterung der Haft nach Möglichkeit zu gewähren suchten.

Die Ursachen des Aufsturus auf der Insel Man.

London, 31. Dezember. (R.-B.) Der Votschaffer der Vereinigten Staaten übergab dem auswärtigen Komitee einen Bericht über seinen Besuch in dem Konzentrationslager auf der Insel Man. Aus dem Berichte geht es hervor, daß die Einrichtungen des Lagers im großen und ganzen gut sind, daß der Aufruhr aber infolge der Lieferung von schlechten Kartoffeln entstanden ist. Die Aufsichtsbehörde gibt zu, daß eine Ladung Kartoffeln wurmstichig geworden war, und daß die Gefangenen diese Nahrung zurückgewiesen haben.

Gefangenentransporte in England.

London, 31. Dezember. (R.-B.) Vorgestern ist in Liverpool der Dampfer „Uppam“ mit ungefähr 350 Gefangenen aus Togo und Nigeria in Plymouth eingetroffen. Ebenfalls vorgestern sind über 600 deutsche, österreichische und ungarische und türkische Kriegsgefangene eingelangt.

Mafnahmen gegen Ausländer und Naturalisierte in England.

London, 31. Dezember. (R.-B.) Die Polizei benachrichtigte alle Angehörigen feindlicher Staaten sowie die Naturalisierten beiderlei Geschlechtes und alle in England geborenen Nachkommen von Fremden bis ins zweite Glied, daß sie den Bezirk Lines verlassen müssen. Ausgenommen sind nur Personen von hohem Alter und Kinder. Die Deutschen in Sunderland müssen nach Orten, 30 Meilen landeinwärts, überleben. In diesem Falle erstreckt sich der Befehl auch auf Frauen und Kinder, ob naturalisiert oder nicht.

Russische Raubereien.

Kopenhagen, 30. Dezember. (R.-B.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur berichtet aus Wisna, daß dort einige hundert landwirtschaftliche Maschinen und Geräte eingetroffen sind, welche auf deutschem Gebiete requiriert worden seien.

Das Wolffsbureau bemerkt hiezu: Mit dieser Requisition dürfte es sich ebenso verhalten, wie mit der Wegnahme der kostbaren Bilderbestände in Lemberg, die kürzlich in Petersburg eingetroffen sind.

Der Dreiverband und seine Helfer.

Auch Japan dementiert das Gerücht von der Insel Sachalin.

London, 31. Dezember. (R.-B.) Die japanische Gesandtschaft teilte dem Reuterschen Bureau mit, daß das Gerücht, wonach Rußland den russischen Anteil der Insel Sachalin den Japanern gegen Lieferung schwerer Artillerie abtrete, nicht ernst zu nehmen sei. Die Gesandtschaft fügt hinzu, alle Hilfe, die Japan gewähren konnte und zu gewähren beabsichtigt, ergibt sich aus den herzlichen Beziehungen zwischen Rußland und Japan, besonders aus dem Umstande, daß beide den gleichen Feind bekämpfen. Eine solche Unterstützung habe nichts mit einem politischen Geschäft oder einem Gebietswerb zu tun. Ein solcher Handel würde den besonderen Beziehungen und der Freundschaft abträglich sein, die seit langem zwischen den beiden Reichen bestehen und ständen im völligen Gegensatz zu der Volkstimmung in beiden Ländern. Beide Reiche betrachten die durch den Frieden von Portsmouth und die Verträge aus den Jahren 1907 und 1909 geschaffene Situation als dauernd und sind mit den bestehenden Abmachungen völlig zufrieden.

Die Kriegs- und Marineminister des Dreiverbandes beraten sich.

Kopenhagen, 31. Dezember. (R.-B.) Das Moskauer „Ruskoje Slowo“ erfährt, daß alle Kriegs- und Marineminister der Allierten in London eine Konferenz abhalten werden.

Ein Zwischenfall an der Grenze von Kanada.

London, 31. Dezember. (R.-B.) „Daily Chronicle“ meldet aus Newyork: Beim Fort Erie wurden zwei Mann erschossen, als sie mit Waffen kanabisches Gebiet betreten wollten. Sie waren auf der Entenjagd und als sie auf den Ruf des Postens nicht stehen blieben, wurden sie erschossen. Der Posten ist verhaftet und eine Untersuchung über den Vorfall eingeleitet worden.

Rückgang der Zolleinnahmen in England.

London, 31. Dezember. Der Daily Telegraph vom 29. d. M. stellt fest, daß die Zolleinnahmen gegen 1913 stark zurückgegangen sind.

Ernennungen von Senatoren in Italien.

Rom, 31. Dezember. (R.-B.) Die Agen meldet: König Viktor Emanuel ernannte Senatoren, darunter den Direktor des „Sera“ Albertini, den Votschaffer in Garen und den Erfinder Guglielmo

Ein Eisenbahnunfall bei Tulln.

Wien, 31. Dezember. (R.-B.) Die Staatsbahn-
direktion teilt mit: Der Schnellzug Nr. 3 ist bei der
Einfahrt in die Station Tulln mit dem Speisewagen
und zwei anderen Wagen entgleist. Sechs Reisende
wurden verletzt. Sie konnten aber trotzdem die Reise
fortsetzen. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht
erhalten.

Eine sensationelle Eigenmeldung des Auslandes.

Budapest, 31. Dezember. (R.-B.) Der Pester
Klub bezeichnet die Genfer Meldung des Temps, wo-
nach einem Berichte des Blattes „Suisse“ zufolge, eine
Deputation ungarischer Parlamentarier sich auf dem
Wege nach London befindet, vermutlich in Angelegen-
heit der Eröffnung von Pourparlers für den Frieden
mit dem Dreierbunde, als eine infame Lüge.

Die Jahreshundertfeier der türkischen Unabhängigkeit.

Konstantinopel, 30. Dezember. (R.-B.) Aus
Anlaß des Jahrestages der Gründung des türkischen
Reiches ist die Stadt besetzt. Es wurde ein Umzug
veranstaltet, an dem Tausende von Studenten und Schil-
lern in historischen Kostümen teilnahmen. Vor mehreren
Ministern wurden patriotische Reden gehalten. Vor dem
Parlamentsgebäude empfing der Präsident der Kammer
Halla eine Abordnung. Der Präsident hielt eine An-
sprache, worin er im Wesentlichen Folgendes aus-
führte:

Die Unabhängigkeit der Türkei war bisher nur no-
minell. Sie wurde nur tatsächlich seit der Aufhebung
der Kapitulationen und wird es auch in Zukunft sein,
dank dem Eintritte der Türkei in eine wichtige euro-
päische Bündnisgruppe.

Nach vor dem kaiserlichen Palais wurden begei-
sterte Ansprachen gehalten. Der Sultan empfing eine
Deputation, der er seinen Dank für die dargebrachte
Huldigung ausdrückte.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind
neu eingelaufen:

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:
Obmbl. Philipp Csiszarik statt der
üblichen Neujahrsgratulation . . . K 10.—
Anlässlich eines Scharbockspieles zwi-
schen den Herren B. u. G. 10.—
Zusammen . K 20.—

Zu Handen des Präsidiums des hiesigen Frauen-
hilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und
Istrien sind für dessen humane und edle
Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 80639 K 1 h. Neu einge-
laufen: Sammlung des „Polaer Tagblattes“ 262 K
22 h; Herr Polla 296 K 65 h; Agata Illich 2 K;
Ruthenische Mannschaft der 2. Komp. des Fe-
stungsartillerieregiments Nr. 4 15 K; Offiziersmesse
des Haubitzenbataillons des Festungsartillerieregi-
ments Nr. 4 39 K 57 h; Herr A. Verschleißer
10 K; halber Ertrag des Kino „Minerva“ 72 K
50 h; die Angestellten des Marinekasinos als
Neujahrsbescherung für die Verwundeten in Pola
182 K; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr.
101—148 324 K 30 h; Offiziere des Feldbataillons-
stabes 3, 12 Feldkompagnie des Festungsartillerie-
regiments Nr. 4 65 K; Mannschaft der 1. Ersatz-
komp. des Festungsartillerieregiments Nr. 4 13 K
61 h; 1. Kompagnie des Landsturminfanterie-
regiments Nr. 26 25 K; N. N. für eine Information
1 K. Herr Luigi Salomon spendete statt Reklame-
kalender an seine Kunden 4 Kg. Tee. Zusammen
81947 K 86 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola,
zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 27436 K 99 h. Neu einge-
laufen: Sammlung des „Polaer Tagblattes“
186 K 10 h; die aktiven Maschinenquartiermeister
S. M. S. „Tegetthoff“ 40 K; halber Ertrag des
Kino „Minerva“ 72 K 50 h; halber Inhalt der
Sammelbüchsen Nr. 101—148 324 K 30 h; 1.
Kompagnie des Landst.-Infanterieregiment Nr. 26
25 K. Zusammen 28084 K 89 h.



„Berlitz School“

hat die Abendkurse wieder eröffnet und erteilt
Unterricht in Italienischer, deutscher, kroatischer
Sprache zur ermäßigten Preisen.

son täglich von 6 Uhr
Piazza Foro 12, Par-
ks, im Hofe. 2783



Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

- Ein sehr nett möbliertes Zimmer zu vermieten, Via
Marianna 2, 2. St. rechts. 8r.
- Elegante Wohnung, bestehend aus zwei oder drei Zim-
mern und Küche, eventuell möbliert, zu vermieten.
Via Muzio 10, anzufragen von 10—12 Uhr. 2
- Ein, eventuell zwei möblierte Zimmer samt Küche, mit
Gas und Wasser, zu vermieten. Anzufragen in der
Papierhandlung Marinovich. 6
- Zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten. Via Siffano
Nr. 37. 3
- Wohnung mit zwei Zimmern, Kabinett, Küche, Spels,
Wasser, Gas und allem Zubehör zu vermieten. Via
Metafasio 20. 9
- Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu ver-
mieten. Via Carlo Defranceschi 17, 2. St. rechts.
2791
- Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ab 1. Jänner
zu vermieten. S. Polkcarpo, Via Monte Cappelletta
Nr. 4, Parterre links. 2798
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lacea 22. 2797
- Möbliertes Kabinett mit freiem Eingang zu vermieten.
Via dei Gladiatori 21, 1. St. links. 2799
- Möbliertes Zimmer, ruhig und rein, zu vermieten.
Adresse in der Administration. 2761

Zu mieten gesucht:

- Einfach möbliertes Zimmer, womöglich im Zentrum der
Stadt, von einem Herrn zu mieten gesucht. Unter
„N. 3.“ an die Administration d. Bl. 1
- Ruhige Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, even-
tuell noch Kabinett von Marinebeamten gesucht. Haupt-
bedingung: Keine Klavier-„Virtuosin“ im Hause. Ge-
fällige Anträge unter „N. D.“, Via Veterani 49,
3. Stock“ mit Angabe des Mietzinses erbeten. 27

Offene Stellen:

- Lüchtige, eheliche Ausschilfskellnerin für einige Tage ge-
sucht. Anzufragen in der Administration. 2775
- Unabhängiges, deutschsprechendes Mädchen für Alles, wel-
ches mit kleinem Kinde umzugehen versteht, per so-
fort gesucht. Kochkenntnisse erwünscht, aber nicht Be-
dingung. Via S. Michele 24, Parterre. 2787
- Deutsche Frau wird gesucht, die Wäsche zum waschen
und bügeln übernimmt. Vorstellung nur nachmittags
3 Uhr. Adresse in der Administration d. Bl. 2789

Zu verkaufen:

- Donaukarpfen, steir. Geflügel und Krainerwilde zu
haben Via Promontore 7. 8
- Okkasion! Neue Nähmaschinen (auch zum Sticken) und
eine moderne, fast neue Maschine für Schuhmacher
billig zu verkaufen. Piazza Alghieri 1, 3. St. 7
- Rinderwagen und Pelzkoller mit Muff zu verkaufen.
Via Ercole 4, 1. St. links. 4
- Schafsch, Butter, Käse und Tafelobst zu haben bei
A. Thement, Vicolo al Mare Nr. 2. 2793

Verchiedenes:

Darlehen erhalten rechtschaffene Leute schnell und diskret.
Eine Million Kronen sind bereits an Personen aller
Stände ausgezahlt. Auftragserteilung gegen Rück-
portomarkte an Umberto Ascoldi, Postrestante, Bar-
riera, Triest. 5

H. Schmid:

Taktisches Handbuch K 4.80
Handbuch für Unteroffiziere K 3.—

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Politeama Ciscutti

Nur heute

Kinovorstellung

Programm:

Ein fataler Brief.
Drama in 3 Akten mit Prolog.

Doppeltes Spiel.
Großartige Komödie.

Anfang 2.30 Uhr nachmittags.

Die Direktion behält sich eine eventuell notwendige Aende-
rung des Programmes vor.

Nur für Erwachsene!

Eintrittspreise: Parterre 60 Heller; mit Sitz 80 Heller;
Logen 1 Krone; allgemeine Galerieplätze 20 Heller.

Demnächst:

Der Lebenslauf Bismarcks.



Reiches Lager moderner Unterhaltungslektüre.

Ullsteinbücher, Kürschner, Reclam, Zeitungsver-
schleiß, Journal-Lesezirkel und Leihbibliothek, Ka-
lender, Illustrierte Kriegsliteratur usw. bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Lose

der außerordentlichen

k. Staatslotterie

Kriegsfürsorgezwecke

21.146 Gewinne

Haupttreffer

200.000 Kronen

versendet portofrei gegen Einsendung des Betrages
von 4 Kronen pro Los

Albin Fürstl, Wien I., Bellaria 4.

Ziehung schon 28. Jänner 1915.

Wegen Einrückung zum Militär

Großer Okkasionsverkauf

in Uhren, Gold- und Silberwaren.

Nur bis 6. Jänner 1915.

G. Vajda, Pola, Via Sergia 20

Allen geschätzten Kunden und Bekannten ein FRÖHLICHES NEUJAHR!

POLA
Via Arena 28

Bierdepot und Weingrosshandlung
RUDOLF NOWAK
Vertreter des „Pilsner Urquell“

POLA
Via Arena 28

| | | | |
|---|---|--|--|
| <h1>1915</h1> | | | |
| Jänner | Februar | März | April |
| F. 1 Neujahr Chr. B. S. 2 Makarius S. 3 Namen Jesufest M. 4 Titus B. D. 5 Telesphorus M. 6 Heil. 3 Könige D. 7 Valentin F. 8 Severinus S. 9 Julian S. 10 Paul Eins. M. 11 Hyginus D. 12 Ernestus M. 13 Hilarius D. 14 Felix F. 15 Maurus S. 16 Marcellus S. 17 Anton Eins. M. 18 Priska D. 19 Kanutus M. 20 Fab. u. Seb. D. 21 Agnes F. 22 Vinzenz S. 23 Mar. Verm. S. 24 Timotheus M. 25 Pauli B. D. 26 Polykarpus M. 27 Joh. Ch. D. 28 Karl d. Gr. F. 29 Franz Sales. S. 30 Martina S. 31 Petrus N. | M. 1 Ignaz M. D. 2 Maria Lichtmeß M. 3 Blasius B. D. 4 Veronika F. 5 Agatha S. 6 Dorothea S. 7 Romuald M. 8 Joh. v. M. D. 9 Apollonia M. 10 Scholastika D. 11 Desidorius F. 12 Eulalia S. 13 Katharina R. S. 14 Valentin M. 15 Faustinus D. 16 Juliana M. 17 Aschermittwoch D. 18 Flavian F. 19 Konraus S. 20 Eleutherius S. 21 Eleonora M. 22 Petri Stuhlfier D. 23 Romana M. 24 Quat. Matthias D. 25 Walpurga F. 26 Alexander S. 27 Leander S. 28 Romanus | M. 1 Albinus D. 2 Simplicius M. 3 Kunigunde D. 4 Kasimir F. 5 Eusebius S. 6 Friedrich S. 7 Thomas v. A. M. 8 Joh. v. G. D. 9 Franziska M. 10 40 Märtyrer D. 11 Heraklius F. 12 Gregor S. 13 Rosina S. 14 Mathilde M. 15 Longinus D. 16 Heribert M. 17 Gertrude D. 18 Eduard F. 19 Joseph N. S. 20 Nicetas S. 21 Benedikt M. 22 Oktavian D. 23 Viktorin M. 24 Gabriel D. 25 Maria Verkünd. F. 26 7 Schm. Maria S. 27 Rupert S. 28 Palmsonntag M. 29 Cyrillus D. 30 Quirinus M. 31 Amos Pr. | D. 1 Gründonnerstag F. 2 Karfreitag S. 3 Karfreitag S. 4 Ostersonntag M. 5 Ostermontag D. 6 Sixtus M. 7 Hermann D. 8 Dionysius F. 9 Maria Cl. S. 10 Ezechiel S. 11 Leo M. 12 Julius D. 13 Hermenegild M. 14 Tiburtius D. 15 Anastasia F. 16 F. d. L. u. N. S. 17 Rudolf S. 18 Apollonius M. 19 Kreszentia D. 20 Sulpitius M. 21 Schf. h. Jos. D. 22 Sot. h. Kajus F. 23 Adalbert S. 24 Georg S. 25 Markus M. 26 Kletus Pr. D. 27 Peregrinus M. 28 Vitalis D. 29 Peter M. F. 30 Katharina S. |
| Juli | August | September | Oktober |
| D. 1 Theobald F. 2 Maria H. S. 3 Heliodor S. 4 Ulrich M. 5 Cyrill. u. Meth. D. 6 Isaias Pr. M. 7 Willibald D. 8 Kilian F. 9 Anatolia S. 10 Amalia S. 11 Pius I., P. M. 12 Herm. u. Fort. D. 13 Margareta M. 14 Bonaventura D. 15 Apost.-Teil. F. 16 Skapulierfest S. 17 Alexius S. 18 Kamillus M. 19 Aurelia D. 20 Elias Pr. M. 21 Praxedes D. 22 Maria M. F. 23 Apollinaris S. 24 Christine S. 25 Jakob Ap. M. 26 Anna D. 27 Pantaleon M. 28 Viktor P. D. 29 Martha J. F. 30 Abdon. u. S. S. 31 Ignaz v. L. | S. 1 Petri Kettenfeier M. 2 Portiunkula D. 3 Stephan E. M. 4 Dominikus D. 5 Maria Schnee F. 6 Verklär. Jesu S. 7 Kajetan S. 8 Cyrillakus M. 9 Romanus D. 10 Laurentius M. 11 Susanna D. 12 Klara F. 13 Kassian S. 14 Eusebius S. 15 Maria Himmelf. M. 16 Rochus, Joach. D. 17 Bertram M. 18 Helene D. 19 Ludwig F. 20 Stephan K. S. 21 Johanna F. S. 22 Timotheus M. 23 Philipp B. D. 24 Bartholomäus M. 25 Ludwig D. 26 Zephyrin F. 27 Jos. Cal. S. 28 Augustin S. 29 Johannes E. M. 30 Rosa v. L. D. 31 Raimund | M. 1 Agidius D. 2 Stephan K. F. 3 Seraphine S. 4 Rosalia S. 5 Laurent. J. M. 6 Magnus D. 7 Regina M. 8 Maria Geburt D. 9 Gorgonius F. 10 Nikolaus S. 11 Pr. u. H. S. 12 Maria Namohf. M. 13 Maternus D. 14 +Erhöhung M. 15 Fest d. 7 Sch. D. 16 Ludmilla F. 17 Hildegard S. 18 Thomas v. V. S. 19 Januarius M. 20 Eustachius D. 21 Matth. Ev. M. 22 Mauritius D. 23 Thekla J. F. 24 Rupertus S. 25 Kleophas S. 26 Cyprian M. 27 Kosm. u. D. D. 28 Wenzel K. M. 29 Michael Erzeug. D. 30 Hieronymus | F. 1 Reinigius S. 2 Schutzengel S. 3 Kandidus M. 4 Franz Ser. D. 5 Placidus M. 6 Bruno D. 7 Rosenkranzfest F. 8 Brigitta S. 9 Dionysius S. 10 Franz Borgia M. 11 Nikasius D. 12 Maximilian M. 13 Koloman D. 14 Kallistus F. 15 Theresia S. 16 Gallus Abt S. 17 Hedwig M. 18 Lukas E. D. 19 Petr. v. A. M. 20 Felician D. 21 Thada. F. 22 Kordula S. 23 Joh. Kap. S. 24 Raphael Erz. M. 25 Chrysanth. D. 26 Amandus M. 27 Frumontius D. 28 Sim. u. J. F. 29 Narcissus S. 30 Klaudius S. 31 Wolfgang |
| Mai | Juni | November | Dezember |
| S. 1 Philipp u. Jak. S. 2 Athanasius M. 3 +Erfindung D. 4 Florian M. 5 Pius V. D. 6 Joh. v. d. Pf. F. 7 Stanislaus S. 8 Michael E. S. 9 Gregor M. 10 Isidor D. 11 Gangolphi M. 12 Pankratius D. 13 Chr. Himmelf. F. 14 Bonifazius S. 15 Sophie S. 16 Johann v. Nep. M. 17 Paschalis D. 18 Venantius M. 19 Celestin D. 20 Bernhard F. 21 Felix S. 22 Julia S. 23 Pfingstsonntag M. 24 Pfingstmontag D. 25 Urbanus M. 26 Quat. Philipp N. D. 27 Johann P. F. 28 Wilhelm S. 29 Maximilian S. 30 Dreifalt. Förd. M. 31 Angela | D. 1 Gratiana M. 2 Erasmus D. 3 Fronleichnam F. 4 Quirinus S. 5 Bonifazius S. 6 Norbert M. 7 Lukretia D. 8 Melardus M. 9 Primus u. Felix D. 10 Margareta F. 11 Herz Jesu, B. S. 12 Johann Fak. S. 13 Anton v. P. M. 14 Joh. Nov. D. 15 Vitus M. 16 Benno B. D. 17 Adolf F. 18 Gervasius S. 19 Juliana F. S. 20 Silverius M. 21 Alois v. G. D. 22 Paulinus M. 23 Edeltrud D. 24 Joh. d. T. F. 25 Prosper S. 26 Vigilius S. 27 Ladislaus K. M. 28 Leo II. P. D. 29 Peter und Paul M. 30 Pauli Ged. | M. 1 Allerheiligen D. 2 Allerseel, Justus M. 3 Hubert D. 4 Karl Borromäus F. 5 Emmerich S. 6 Leonhard S. 7 Engelbert M. 8 Gottfried D. 9 Theodor M. 10 Andreas A. D. 11 Martin B. F. 12 Kunibert S. 13 Stanislaus S. 14 Venerand M. 15 Leopold D. 16 Othmar Abt M. 17 Gregor T. D. 18 Odo Abt F. 19 Elisabeth S. 20 Felix v. V. S. 21 Mariä Opferung M. 22 Caecilia D. 23 Klemens M. 24 Johann v. Kr. D. 25 Katharina F. 26 Konrad S. 27 Virgilius S. 28 f. Adv., Sooth. M. 29 Saturninus D. 30 Andreas Ap. | M. 1 Eligius D. 2 Bibiana F. 3 Franz Xav. S. 4 Barbara S. 5 2. Adv., Sabbas M. 6 Nikolaus B. D. 7 Ambros M. 8 Maria Empf. D. 9 Leokadia F. 10 Judith S. 11 Damasus S. 12 3. Adv., Max. M. 13 Lucia D. 14 Spiridion M. 15 Quat., Gallian D. 16 Adelheid F. 17 Lazarus S. 18 Gratianus S. 19 4. Adv., Nemes. M. 20 Liberatus D. 21 Thomas Ap. M. 22 Demetrius D. 23 Viktoria F. 24 Adam u. Eva S. 25 Christfest S. 26 Stephan M. M. 27 Johann Ev. D. 28 Unsch. Kinder M. 29 Thomas B. D. 30 David K. F. 31 Silvester |

Jos. Krmpotić
Buchdruckerei :: Papierhandlung

p. f.

Polaer Tagblatt
Redaktion :: Adminis

Allen werten Kunden und Bekannten ein **FRÖHLICHES NEUJAHR!**
SCHUHWAREN-NIEDERLAGE FRÄNKEL.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
Frühstückstube Ant. Sillich
Riva del Mercato 1.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
Fausto Cella
Klaviermacher und Stimmer.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
Küchenwarengeschäft L. Rossi
Via Sergia.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
Josef Drahosch, Schuhmacher
Via Sergia.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
Prämierte Kürschnerel und Pelzwaren-depot
Peter Baldini, Via Giulia

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
G. Vajda
Uhrmacher und Juweller
Via Sergia 20.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
Josef Maizen
Installateur für elektr., Gas- u. Wasseranlagen
Pola, Via Carducci.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
G. Manzoni
Möbelhandlung und Tapeziererwerkstätte
Via Giosué Carducci.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
Witwe Senf, Café „Flora“.

Zuckerbäckerei
Servilio Clai
Pola
p. f.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
Anton Blobner, Frühstückstube
Via Veterani 15.

Uniformierungs-Anstalt
FRANZ HÖSS
Englischer Modosalon
Via dell'Arsenale. p. f.

Hutniederlage
U. BRAIDA
Pola, Via Sergia. p. f.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
FRÖHLICHES NEUJAHR!
Giovanni Bernard
Via Sergia.

GIUSTO RUMOR
MÖBELHAUS
Via Giulia 9. p. f.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
Paul Kaiser
Wiener Präzisions-Uhrmacher u. Juweller
Pola, Via Sergia 26.

Der Generalvertreter für Oesterreich
des bestrenommierten
Weißer Wermut „High-Life“
wünscht allen geehrten Kunden ein
Fröhliches Neujahr!

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
R. Tement
Gasthaus „Stadt Klagenfurt“
Riva del Mercato 8.

G. Costalunga
Ansichtskarten, Buchbinderei
und Papierhandlung
Via Sergia. p. f.

Konrad Mihelič
Militär- und Zivilschneider
Pola, Viale Carrara. p. f.

Die Wiener Herren- und Knabenkleider-Niederlage
Adolf Verschleißer
wünscht ihren werten Kunden ein
Fröhliches Neujahr!

Möbel — Pokućtvo — Mobil
Filip Barbalic
Via Sissano 12.
Fröhliches Neujahr allen geehrten Kunden
sretna nova godina svim p. n. mušterijama
Buen Capodanno a tutti i clienti.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
P. n. gostima i znancima bila
sretna nova godina!
Hotel „Austria“.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
Frühstückstube P. Bernardis
Via Carducci 47.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
A. Heim, Hotel „Central“
Via dell'Arsenale.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
P. n. gostima i znancima bila
sretna nova godina!
G. Bazletić, „Narodni Dom“.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
R. Marsich, Eisenhandlung
Via Kandlar 14.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
Rudolf Exner
Hofepiditor, Pola.

Erste Uhren- und Goldwaren-Fabriksniederlage
K. JORGO
Sergia. p. f.

JOSEF POTOČNIK
Tonöfen- und Sparherde-Niederlage, Etablissement für
Pflasterungen und Wandverkleidung, Kanalisation etc.
Via Stovagnaga. p. f.

Allen werten Abnehmern und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Bierdepot Puntigam
 Pola
 der Ersten Grazer Aktienbrauerei
 vormals Franz Schreiner & Söhne

ALLEN WERTEN KUNDEN UND BEKANNTEN EIN
FRÖHLICHES NEUJAHR!
 Julius Haffner
 Uhrmacher, Juweller und Optiker ··· Lieferant der k. u. k. Kriegsmarine
 Pola, Via dell'Arsonale 11.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Raim. Gazzola
 Café „Stalla Polare“
 Piazza Verdi.

Allen werten Gästen, Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 A. Bratož
 Besitzer des Café Bratož u. Milchhandlung
 Pola, Via Campomarzio.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Donato Cozzio, Restaurateur
 Via Arsonale.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 RESTAURANT
 BAD SACCORGIANA.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 E. Pinter
 Installateur elektr., Gas- u. Wasseranlagen
 Pola, Via Barbacani.

KARL ZOTTIG
 Parfümerie-Geschäft
 Via Giulia 5. p. f.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
FRÖHLICHES NEUJAHR!
 LUIGI DEJAK, Bier- u. Weindepot.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Erben Johann Hapacher
 Café „Municipio“.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Leopold Riesenhuber
 Fleischniederlage, Riva del Mercato 11.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Stefan und Elise Gabrian
 Restaurant „Pilsener Urquell“, Via Nettuno.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Karl Schipp, Hotel „Piccolo“
 Via Kandler.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Hotel-Restaurant „Neptun“
 Via Minerva 12
 Anton Schirletz, Hotelier.

Glückliches Neujahr!
 allen werten Gästen und Bekannten.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Othmar Hollesch
 Uhrmacher und Juweller
 Pola, Piazza Foro.

Anton Klement
 Schneidermeister
 Pola, Piazza Foro p. f.

Hotel Imperial.

Ignazio Steiner
 Pola p. f.

Prämierte Weinkellerei
DOM. SEC. BENUSSI

Generalvertretung und Lager der Budwaiser Brauberechtigten
 Bürgerliches Bräuhaus Budweis ··· Gegründet 1795

Pola

p. f.

Die Vertretung Pola der Gösser-Brauerei A. G.

entbietet allen lieben Kunden, Gönnern und Freunden

Herzliche Glückwünsche zur Jahreswende!

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Familie Stefan, Frühstückstube
 Via Carducci 37.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Holz- und Baumaterialienhandlung
 Ferdinand Visintini
 Pola, Via Besenghi 30.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Michele Zagoreo
 Café „Specchi“.

Sanitätsgeschäft „Hystria“
 wünscht allen werten Kunden ein
Fröhliches Neujahr!

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Hotel und Restaurant „Adria“
 I. Trampusch
 Via S. Felice 1.

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Café „Unione“
 Piazza Foro 17
 Dominik Krizmanić, Cafetier

Allen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Giovanni Rauch
 Café „Rauch“.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Mattheus Dekleva, Bäckerei
 Via Veterani.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Ludwig Dekleva, Luxusbäckerei
 Via Campomarzio 5 und Via Sissano 14.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Rudolf Brueder
 Spezerei- und Delikatessenhandlung
 Via Veterani 49.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Josef Slamich
 Erste Bau- und Galanterie-Spenglerei
 Via Promontore.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Eugenio Perper, Drogerie
 Via Veterani.

K. k. priv. Versicherungsgesellschaft
„Donau“ in Wien
 Hauptagentschaft Via Campomarzio.

p. f.

Allen werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neujahr!
 Luigi Marini, Friseur.

Allen lieben Gästen und Bekannten ein
Herzliches Prosit zur Jahreswende!
 Ferra, Hotel „Styria“.
 Via Neolinguarda.